



Auslandssemester - Erfahrungsbericht



Universität: École des sciences de la gestion,
Université du Québec à Montréal 315,
Rue Sainte-Catherine Est Montréal (Québec), H2X 3X2

Zeitraum: Wintersemester 2022/2023

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Vor dem Aufenthalt.....	4
2.1 Vorbereitung & Bewerbung.....	4
2.2 Finanzierung.....	5
2.3 Visum	5
2.4 Versicherung	6
2.5 Anreise	7
3. Während des Aufenthalts	7
3.1 Ankunft	7
3.2 Buddy Service & Orientation / Integration	7
3.3 Kurswahl / Einschätzung der Kurse	9
3.4 Wohnen	11
3.5 Organisatorisches (Nah-/Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)	12
3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen.....	14
4. Interkulturelle Erfahrungen	15
6. Fazit	16

1. Einleitung

Ich studiere BWL mit Schwerpunkt Marketing in meinem Master an der Hochschule München. Ich habe mein Studium im Wintersemester 2021 begonnen und befinde mich demnach im 4. Semester. Da ich innerhalb meines Bachelors nicht die Chance hatte ein Auslandssemester zu absolvieren, war es mir wichtig diese Erfahrung innerhalb meines Masters machen zu können. Ich sah darin die Chance ein Land und eine Kultur über einen längeren Zeitraum kennenzulernen, als es einem zum Beispiel bei einem Urlaub möglich ist. Während der Ausbildung bietet ein Auslandssemester dafür die perfekte Chance und meiner Meinung nach auch eine sehr einfache. Außerdem habe ich von vielen Bekannten nur positive Erfahrungen über ihre Zeit im Ausland gehört. Meine Motivation war es viele internationale Leute zu treffen und weltweite Freunde zu finden. Dazu später mehr, aber ich kann schon einmal vorwegnehmen, dass sich diese Erwartungen mehr als erfüllt haben. Ein weiteres Ziel war es meine Sprachkenntnisse zu verbessern und auch akademische Kurse in einer anderen Sprache zu besuchen.

All diese Gründe haben mich dazu bewogen, mich auf einen Platz an einer der Partnerhochschulen innerhalb des Non-EU Programms der Hochschule München zu bewerben. Dabei habe ich einen Platz an der Université du Québec à Montréal in Kanada erhalten. Dort bekam ich die Möglichkeit während des Fall Terms zu studieren. Meine Austauschzeit dort erstreckte sich vom 29.08.22 bis zum 22.12.22. Das besondere an der UQAM ist, dass sie sich in Montreal in der kanadischen Provinz Quebec befindet. In dieser ist Französisch die offizielle Amtssprache, wobei man sagen kann, dass die Bevölkerung dort Französisch und Englisch spricht. Ich selbst spreche hauptsächlich Englisch, habe mich aber von der Sprachbarriere nicht abschrecken lassen. Damit hatte ich auch kaum Probleme und kann ein Studium dort deshalb auch empfehlen, wenn man kein oder kaum Französisch spricht.

2. Vor dem Aufenthalt

Bei der Planung meines Auslandssemesters gab es keine Coronabegründeten Einschränkungen mehr. Deshalb lief der Bewerbungsprozess sowie alles organisatorische normal ab.

2.1 Vorbereitung & Bewerbung

Ich habe mich sehr intensiv mit der Planung meines Auslandssemesters auseinandergesetzt. Im ersten Schritt habe ich mit Freunden und Bekannten gesprochen und diese nach Erfahrungen und Tipps gefragt. So bekam ich ein Gefühl dafür was mich erwartet. Für mich war schnell klar, dass ich gerne außerhalb der EU studieren möchte. Ich habe mich jedoch im Bewerbungsprozess sowohl auf das Non-EU Programm als auch auf Erasmus beworben. Ich habe direkt zu Beginn meines Masters (Oktober 2021) die Informationsveranstaltung zum Auslandssemester des International Office besucht. Dort bekam man erste Informationen zu den verschiedenen Optionen sowie zu dem Ablauf des Bewerbungsprozess. Für die Bewerbung suchte ich nach der Veranstaltung alle notwendigen Unterlagen zusammen. Als erstes benötigte ich einen neuen Reisepass den man zum Zeitpunkt der Bewerbung (Non-EU) braucht. Außerdem habe ich einen Englisch Nachweis benötigt. Die Forderungen der Hochschulen im Ausland reichen dabei vom TOEFL-Test oder ähnliche Testverfahren bis hin zu einem Sprachnachweis durch unsere Hochschule. Dazu findet man eine Übersicht in tabellarischer Form auf der Homepage des International Office. Für die UQAM reichte die Bestätigung durch die Hochschule München aus. Dafür konnte ich einen Termin buchen der Online stattfand, und mir wurde nach einem kurzen Gespräch auf Englisch das notwendige Sprachniveau bestätigt. Außerdem habe ich mich für das Buddy Programm der Hochschule München angemeldet und einen Ausländischen Studierenden aus den Niederlanden betreut. Dies ist zwar zum einen Voraussetzung für die Bewerbung, kann ich aber zum anderen auch so jedem empfehlen, da man zusätzliche Kontakte knüpft und Erfahrungswerte bekommt. Weitere Dokumente für die Bewerbung waren mein Lebenslauf und ein Ranking der gewünschten Auslandsuniversitäten, inklusive potentieller Fächerauswahl vor Ort. Ich habe mir alle verfügbaren Möglichkeiten angeschaut und genauere Recherchen zu den jeweiligen Universitäten und dem Land durchgeführt. Da es viele Bewerber gibt kommt am Ende vermutlich nur die erste Wahl als Option in Frage, weshalb man sich hierbei genau überlegen sollte wo man hingehen möchte. Nach dem Bewerbungsschluss der Onlinebewerbung Anfang Dezember wurde ich zu

einem Online Auswahlgespräch eingeladen. Hier wurde meine Motivation und Engagement für meine erste Wahl Montreal abgefragt. Nach einiger Zeit bekam ich dann Anfang des nächsten Jahres (Januar 2022) die Zusage für die UQAM. Ich wurde daraufhin von der Hochschule München an der UQAM nominiert und der restliche Prozess (Studienbescheinigung UQAM und Fächerwahl) bis hin zu meiner Zusage von der UQAM lief über deren Online Portal.

2.2 Finanzierung

Da es sich bei meiner Wahl um das NON-EU Programm handelte, gab es nicht wie bei Erasmus eine garantierte Förderung. Für die UQAM fällt als Partnerhochschule jedoch keine Studiengebühr an. Ich finanzierte mir das Auslandssemester in der Vorbereitung insbesondere durch Kellnern und weitere Jobs während des Semesters. Außerdem informierte ich mich über mögliche Stipendien. Während der Bewerbung konnte man sich schon direkt auf die Promos Förderung der Hochschule München bewerben. Im Bewerbungsgespräch für die Favoriten Universität begründete man dann auch die Eignung als Stipendiat*in. Die Zusage für das Stipendium erhielt ich im Frühsommer, wobei mir ein Teilstipendium von 350 € pro Monat für 4 Monate zugesagt wurde. Ich erhielt verspätet kurz vor meinem Abflug dann zusätzlich noch die Zusage für eine Nachförderung in Form einer einmaligen Reisekostenpauschale in Höhe von 1175 €. Ich habe mich riesig über die Möglichkeit gefreut, dass ich dieses Stipendium erhalten habe. So konnte ich mich während meines Auslandssemesters ganz auf die Zeit dort konzentrieren. Ich kann darüber hinaus jedoch empfehlen auch nach weiteren Stipendien zu schauen und zu recherchieren. Die Bewerbungsfristen enden dabei sehr früh im Jahr, weshalb man sich damit direkt nach der Zusage befassen sollte. Das HAW-Stipendium stellt ebenfalls eine sehr gute Option dar. Für mich persönlich reichte mein Ersparnis und das Stipendium aus, da ich auch noch zusätzliche Unterstützung von meinen Eltern erhielt. Die Kosten für ein Auslandssemester summieren sich am Ende schon sehr, da man dort auch viele Ausflüge und Aktivitäten unternehmen kann. Ich würde deshalb empfehlen einen guten Puffer einzuplanen damit man keine Abstriche machen muss.

2.3 Visum

Wenn du nur ein Trimester bleibst (weniger als 6 Monate), brauchst du kein Visum für Kanada. Sobald ich für die UQAM angenommen wurde, beantragte ich das ETA, das dem US-amerikanischen ESTA ähnlich ist. Es ist ein Reisevisum, mit dem man sich in Kanada aufhalten kann und das nur 7 CAD kostet. Die Bearbeitungszeit ist sehr kurz

und man erhält die Bestätigung oftmals direkt per Mail. Plant jedoch trotzdem einen Puffer ein, da es auch zu Verzögerungen oder Sonderabfragen von Daten kommen kann. Wenn man plant, in die USA zu reisen, ist es auf jeden Fall sinnvoll, sich auch für das ESTA zu registrieren. Als ich in Kanada ankam, musste ich lediglich meine Impfdaten (einschließlich Foto des Impfpasses) in einer Anwendung namens arriveCAN einreichen. Die App wurde jedoch am Ende meines Auslandssemesters abgeschafft. Abgesehen davon gibt es keine vorgeschriebenen Impfungen für die Einreise nach Kanada. Für die Einreise mit dem ETA braucht man den Acceptance Letter der UQAM und den Nachweis für eine Ausreise aus Kanada. Dies kann ein Flug sein oder auch ein befristeter Mietvertrag für Kanada. Ich bekam hier Probleme da ich noch kein Rückflugticket besaß, da ich von Kanada in die USA weiterreisen wollte und dies noch nicht gebucht hatte.

2.4 Versicherung

Was die Krankenversicherung angeht, so unterstützt die Universität dich bei jedem Schritt. Es gibt einige Länder (z. B. Frankreich), die für eine RAMQ-Versicherung in Frage kommen, was bei mir nicht der Fall war. Daher musst du bei der Universität eine zusätzliche Krankenversicherung für 300 CAD abschließen. Die Universität akzeptiert keine anderen Krankenversicherungen, so dass man verpflichtet ist, die UQAM-Versicherung zu bezahlen. Es gibt mehrere Möglichkeiten, die Versicherung zu bezahlen, aber leider nicht viele für Nicht-Kanadier, da Banküberweisung und Kreditkarte nicht mit europäischen Konten funktionieren. Es gibt jedoch eine wirklich gute Möglichkeit, die ich genutzt habe: per Scheck. Anfang September bietet das internationale Büro der UQAM mehrere Termine an, bei denen man mit anderen Studenten durch den ganzen Prozess geht. Man geht gemeinsam zur Bank, um Geld abzuholen, und anschließend zur Post, um den Scheck einzulösen, den man dann direkt einreicht. Die Zahlungsbestätigung wird nach einigen Tagen online in deinem Studentenportal angezeigt, und etwa zwei Wochen später erhältst du die Versicherungsinformationen per E-Mail. Die Versicherung gilt auch für einen Zeitraum für bis zu zwei Wochen in den USA und Mexiko und eignet sich daher auch wenn du während des Semesters reisen möchtest. Ich hatte keine weitere Versicherung.

Außerdem verlangt die Universität, dass du zu Beginn deines Aufenthalts eine Geburtsurkunde auf Englisch oder Französisch und eine Kopie deines Reisepasses vorlegst. Wenn du das also nicht hast, solltest du es im Voraus besorgen.

2.5 Anreise

Montreal ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt in Kanada und verfügt über den internationalen Flughafen, Montreal-Pierre Elliott Trudeau International Airport. Viele Fluggesellschaften bieten Direktflüge von verschiedenen Städten weltweit nach Montreal an. Ich habe nur einen einfachen Flug ab Frankfurt gebucht und bin mit Icelandair geflogen. Die Airline fliegt über Reykjavik mit einem Stopp nach Montreal. Flugbuchungen sind aber generell direkt mit Hin- und Rückflug günstiger. Der Herbstterm in Montreal endet knapp vor Weihnachten und es ist ratsam diese Flüge früh zu buchen damit es nicht zu teuer wird.

Es gibt mehrere Verbindungen vom Flughafen Montreal in die Innenstadt, darunter:

Shuttle-Busse (Betreiber Skyport und STM Express), Taxis (direkt vor dem Terminalgebäude) oder der öffentliche Nahverkehr. Der öffentliche Nahverkehr von Montreal wird von der Société de transport de Montréal (STM) betrieben und bietet die kostengünstigste Möglichkeit, vom Flughafen in die Innenstadt zu gelangen. Die Buslinie 747 Express verbindet den Flughafen direkt mit dem Stadtzentrum von Montreal und fährt in regelmäßigen Abständen. Tickets kann man im Terminal kaufen.

3. Während des Aufenthalts

3.1 Ankunft

Ich habe mich dazu entschieden etwas früher nach Montreal zu fliegen, damit ich Zeit hatte meinen Jetlag zu überwinden und mir die Stadt anzuschauen. Ich würde dies grundsätzlich empfehlen da man so einen entspannteren Start in das Semester hat. Außerdem waren bereits viele weitere Austauschstudierende dort und ich konnte erste Kontakte knüpfen. Mein Flug war am 24.08.22 und das Semester begann mit der Einführung am 29.08. Ich habe die erste Zeit in einem Hostel geschlafen, da mein Zimmer in einer WG erst später frei wurde. Dabei kann ich das M-Montreal empfehlen, da ich dort viele Leute getroffen habe und auch viele Events stattfanden.

3.2 Buddy Service & Orientation / Integration

Bereits vor meiner Anreise fanden von der UQAM verschiedenen Veranstaltungen und Fragerunden statt. Viele davon waren auf französisch, was für mich nicht ganz optimal war. Es gab jedoch auch englische Optionen. Mireille ist für die internationalen Studierenden an der Wirtschaftsfakultät der UQAM verantwortlich und die Ansprechpartnerin für alle Fragen und Probleme. Zu jedem Thema das einen Beschäftigt (Wohnen, Kurswahl, Versicherung, Visum) gibt es eine separate

Informationsmail, aus der man alles wichtige entnehmen kann. Kurze Zeit nach der Zusage von der UQAM wurde von Mireille eine Facebookgruppe mit allen Internationalen erstellt. Den Link dafür erhält man per E-Mail und es ist sehr zu empfehlen dort beizutreten. Hier wurden auch erste WhatsApp Gruppen erstellt und Fragen gepostet. Insgesamt waren wir 300 Internationals an dem ESG.

Zu Beginn des Semesters fand eine Informationsveranstaltung statt an der man zu allen möglichen Vereinigungen, Besonderheiten und Abläufen informiert wurde. Dies war der Beginn der Integration Week, die eine Woche vor Vorlesungsbeginn stattfindet. Die Informationsveranstaltung fand auf Englisch statt. Nach den Informationen fand eine Campustour statt und man ging mit allen in eine Bar. Am nächsten Tag gab es noch einmal speziell für die sogenannten Non-French Speaker eine Informationssession, in der man mehr über die Kultur in Quebec und die Universität erfuhr.

Neben den Veranstaltungen gab es noch das Allô Program für das man sich als Pendant zum Buddy Service der Hochschule München anmelden kann. Dieses Programm bietet auch Willkommensveranstaltungen sowie Ausflüge während des Semesters. Es ist jedoch vollständig französischsprachig. Extra für Internationals gibt es das Committee „VOYA-G“. Es besteht aus internationalen Studierenden und man kann sich vor dem Auslandssemester dafür bewerben. Ich selbst war Mitglied dieses Committee und habe mit fünf anderen Studierenden Veranstaltungen organisiert. Ich kann jedem empfehlen sich auch als freiwilliges Engagement dafür zu bewerben, da man so noch mehr Kontakte erhält. Es wurde wöchentlich eine Party organisiert, der „International Tuesday“, ein Ausflug in den Tremblant -Nationalpark, nach Quebec-City sowie der Sport-Sonntag an dem sich alle zu Ballsportarten im Universitäts-Gym treffen konnten. Gerade am Anfang gab es noch ein Picknick und kleinere Veranstaltungen an denen man, organisiert von dem Committee, die anderen Studierenden kennenlernen konnte. Die Studentenschaft der Wirtschaftsfakultät organisiert ebenfalls Partys zu Beginn des Semesters und natürlich auch währenddessen. Hier ist es ebenfalls möglich teilzunehmen und man kann Kontakte zu Studierenden aus Montreal knüpfen.

Das Fitnessstudio der UQAM kann mit dem Studierendenausweis umsonst besucht werden. Außerdem kann man dort Badmintonfelder mieten.

Während der Integration Zeit waren die meisten Veranstaltungen. Ich selbst empfehle an möglichst vielen teilzunehmen, da man hier sehr einfach Leute kennenlernt und sich connecten kann. Schaut auch gerne auf die Instagram Seiten der ganzen Vereinigungen, da dort viele aktuelle Informationen gepostet werden.

3.3 Kurswahl / Einschätzung der Kurse

Die Kurswahl erfolgt vor der Ankunft in Montreal. Man gibt die gewünschten Kurse bei der Onlinebewerbung an UQAM mit an. Zu einem späteren Zeitpunkt erhält man alle seine Login Daten zu den Portalen aus denen man auch seinen Stundenplan ablesen kann. Die Mitarbeiterinnen aus Montreal kümmern sich um alles und man muss nur abwarten, bis man die Bestätigungsmails von diesen erhält. Es gab eine Excel Übersicht in der alle englischsprachigen Kurse aufgezählt sind. Bei mir gab es nur Bachelorkurse zur Auswahl und ich musste aus diesen wählen. Leider konnte ich mir diese für meinen Master nicht anrechnen lassen. Die Anzahl der englischen Kurse ist nicht sehr hoch, es ist jedoch für die unterschiedlichsten Fachrichtungen etwas dabei. Die englischen Kurse werden vorwiegend von internationalen Studierenden besucht, weshalb man kaum Kontakt zu kanadischen Studierenden hat. Wer französisch kann, dem ist deshalb zu empfehlen auch aus diesen Kursen auszuwählen. Wer im Bachelor studiert muss 4-5 Kurse besuchen um die notwendige Credit Anzahl zu erreichen um als Vollzeitstudent zu gelten. Ich selbst habe vier Kurse belegt. Die gewählten Kurse können bei verfügbaren Restplätzen innerhalb der ersten zwei Wochen noch gewechselt werden. Dazu muss man sich an die Mitarbeiterinnen des International Offices der UQAM wenden.

DSR2010 - Corporate Social Responsibility

Der Kurs beschäftigt sich mit allen Themenbereichen rund um CSR. Ich selbst hatte bereits einige Kurse zu dem Thema, weshalb die Grundlagenthemen für mich weniger interessant waren. Abgedeckt wird die historische Entwicklung der CSR, Berichtspflichten von Unternehmen sowie Nachhaltigkeitskennzeichnungen. Neben den Vorlesungen (Anwesenheit macht 10% der Note aus) muss jede Woche ein akademisches Reading vorbereitet werden. Außerdem gibt es wöchentliche Einzel- oder Gruppenaufgaben die bewertet werden. Diese sind jedoch nur mittelmäßig zeitintensiv. Es findet ein Midterm statt, das die Inhalte der Readings abdeckt. Außerdem gibt es ein Videoprojekt, das als Gruppenarbeit bearbeitet werden muss. Insgesamt ist der Kurs also schon sehr aufwändig. Ich würde ihn jedoch wieder

wählen, da ich die Inhalte interessant fand und der Professor auch häufiger bei Experten Dialogen dabei ist die man besuchen kann.

DSR4700 - International Management and Cultures

Der Professor in diesem Kurs war sehr freundlich und super kompetent. Er hat sehr viele praktische Beispiele einfließen lassen und ist auf die Studierenden eingegangen. Der Kurs wurde aufgrund der Inhalte von den unterschiedlichsten Nationen besucht, was ihn noch interessanter machte. Man bekam viele Einblicke in andere Kulturen. Inhaltlich wurde mit Kulturmodellen wie der GLOBE Studie oder dem Modell nach Hofstede gearbeitet. Die Gruppenarbeiten wurden in zufällig zusammengewürfelten Gruppen absolviert und das Midterm fand als Gruppenarbeit im Open Book Stil statt. In Summe war der Arbeitsaufwand nicht so hoch wie in der Vorlesung DSR2010, da ein Midterm, eine Einzelabgabe, eine Gruppenarbeit und eine Finalprüfung Teil des Lernplans waren. Den Kurs würde ich aufgrund der Zusammenstellung der Studierenden als auch der Inhalte wieder besuchen.

FLS1000 - French Course for Non-French Speakers

Da mein Schulfranzösisch doch sehr eingerostet war, habe ich mich dazu entschlossen einen Sprachkurs für Anfänger zu besuchen. Es gibt neben diesem Kurs auch einen Kurs für Fortgeschrittene. Für den Fortgeschrittenen Kurs sollten jedoch gute Kenntnisse vorhanden sein und man muss auch einen Einstufungstest ablegen. Ich muss jedoch sagen, dass dieser Beginner Kurs für mich fast zu einfach war. Es wurde wirklich mit den absoluten Grundlagen gestartet (Alphabet und Zahlen) und das Tempo war nicht sehr hoch. Die Kursinhalte waren aus meiner Sicht auch fast gar nicht strukturiert und alles wurde einem sehr wirr beigebracht. Als Prüfungsleistung wurde ein Mix aus Unterrichtsteilnahmen, einem Midterm, einer mündlichen Prüfung, Hausaufgaben und einer finalen Prüfung gewertet. Der Aufwand für die jeweiligen Leistungen war nicht sehr hoch und es wurde sehr fair bewertet. Ich würde den Kurs allerdings nicht mehr besuchen, da ich leider nur wenige Lernerfolge vorweisen konnte und viele der erlernten Themen bereits zu meiner Schulzeit hatte. Wer also Basic Grundlagen in Französisch besitzt kann hier leider nicht mehr so viel lernen.

MKG5321 - International Marketing

Der Kurs International Marketing basierte auf einem Buch, das in der Vorlesung durchgearbeitet wurde. Daran angeknüpft war eine Gruppenarbeit Teil der Vorlesung. In dieser musste ein Marketingkonzept für ein kanadischen Unternehmen in einem

internationalen Markt entwickelt werden. Dabei waren mehrere Abgaben von wissenschaftlichen Arbeiten als auch Präsentationen und eine Case Study Teil der Prüfungsleistung. Außerdem fanden ein Midterm sowie ein Final in Form einer Closed Book Klausur über die Inhalte der Buchkapitel statt. Ich würde die Vorlesung nicht noch einmal wählen, da mir der Fokus auf Auswendig lernen und das Buch als einzige Quelle zu wenig Facetten geboten haben. Der Arbeitsaufwand war außerdem sehr hoch.

3.4 Wohnen

Ich hatte großes Glück, da ich über einen Kontakt schnell ein Zimmer in einer WG gefunden habe. Dieses war bereits möbliert und auch sehr kostengünstig. Für das Zimmer habe ich monatlich nur 475 CAD gezahlt. Es lag in dem Viertel Outremont, das sich eigentlich eher für die Universitäten UDM oder die Polytec eignet. Ich selbst musste immer eine halbe Stunde mit der Bahn zur UQAM fahren. Ich bin zwiegespalten, ob ich diese lange Anfahrtszeit empfehlen würde oder nicht. Ich habe mich jedoch dort sehr wohl gefühlt und auch die Nachbarschaft in Outremont hat mir durch ihre Villen und schönen Häuser sehr gefallen. Man kann günstige Wohnungen für weniger als 500 CAD finden, aber im Durchschnitt zahlen die Studierenden zwischen 700 und 800 CAD pro Monat für Wohnungen in der Stadt. Gute Gegenden die ich auf jeden Fall empfehlen kann sind um die UQAM, in Downtown, im Plateau oder in Mile-End. Alle Stadtviertel in Montreal sind sicher und ich konnte Nachts immer alleine heimlaufen. Ich habe nie negative Erfahrungen von anderen Studierenden gehört. Die Wohnungssuche ist jedoch wie in jeder anderen großen Stadt nicht einfach. Ich kann empfehlen auf Facebook in Gruppen zu schauen oder Kijiji (ähnlich zu Ebay-Kleinanzeigen) zu nutzen. Ich habe auch sehr negative Geschichten von Wohnungen und den Studentenwohnheimen gehört und man braucht immer etwas Glück. Wenn man sich nicht zu sehr umschauchen möchte, sollte man am Anfang die Zimmer nehmen, die die UQAM anbietet. Sie verschicken eine E-Mail, in der man sich für Zimmer zu einem guten Preis bewerben kann, die von GetYourPlace verwaltet werden. Diese sind voll möbliert und man wohnt oft mit anderen Internationals zusammen. Die Zimmer nahe der U-Bahn Station Papinaw waren sehr beliebt und fand ich auch sehr schön. Man kann jedoch auch in einem der beiden Wohnheime der UQAM (Persönlich fand ich GetYourGuide schöner) oder im EVO Wohnheim wohnen. Das EVO ist ein umgebautes Hotel, das sehr teuer ist und leider kein WG-Leben bietet. Im Allgemeinen ist es schwer, eine Wohnung für weniger als ein Jahr zu finden. Daher empfehle ich,

nicht allzu wählerisch zu sein, vor allem, was das Budget angeht. Ich habe ebenfalls Freunde gehabt, die sich zusammen ein AirBnB gemietet haben, was bei den Mietpreisen auch nicht viel teurer war als ein Zimmer. Wer die Gruppen auf Facebook nutzt und eventuell auch einmal unter den anderen Internationals nachfragt sollte jedoch auf jeden Fall etwas finden. GetYourPlace ist eine gute Anlaufstelle, da diese auch nach Semesterstart noch Zimmer verfügbar hatten.

3.5 Organisatorisches (Nah-/Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)

Nah-/Fernverkehr

Der öffentliche Nahverkehr in Montreal wird hauptsächlich von der Société de transport de Montréal (STM) betrieben. Das Netzwerk besteht aus Bussen, U-Bahnen (Metro) und Vorortzügen.

- Busse: Die STM betreibt rund 200 Buslinien in Montreal und Umgebung. Die Fahrpläne variieren je nach Tageszeit und Wochentag, aber die meisten Linien fahren von etwa 5 Uhr morgens bis Mitternacht.
- U-Bahnen: Die Metro von Montreal besteht aus vier Linien, die insgesamt 68 Stationen bedienen. Die U-Bahn ist ein schnelles und bequemes Transportmittel und verkehrt in der Regel von 5:30 Uhr morgens bis etwa 1:00 Uhr nachts. Es ist insbesondere im Winter empfehlenswert mit den U-Bahnen zu fahren, da es sehr kalt wird und man dann nur ungern an der Bushaltestelle warten möchte.
- Vorortzüge: Der Réseau de transport métropolitain (RTM) betreibt Vorortzüge, die Montreal mit den umliegenden Vororten verbinden. Ich selbst habe diese jedoch nicht genutzt.

Tickets kann man über die mobile App "STM Mobile" kaufen. Für die Fahrplanauskunft habe ich Google Maps oder auch die App Transit genutzt. Für Studenten gibt es ein Semesterticket. Für diese ist ein Ausweis mit Foto notwendig, welcher 15 CAD kostet. Ihr könnt diesen nur bei der STM-Stelle an der Berri-UQAM Station machen lassen und braucht dazu erst euren Zugang zum Hochschulportal. Ihr erhaltet so einen vergünstigten Tarif für den Zeitraum eures Studiums.

Neben dem STM kann ich noch die Nutzung der flexiblen Fahrräder Bixi empfehlen. Bis November sind die Fahrräder verfügbar und bei mehrmaliger Nutzung lohnt sich der Abschluss einer monatlichen Flatrate.

Außerdem gibt es die Möglichkeit Autos kostengünstig über Communauto auszuleihen. Dies gleicht DriveNow und man kann zum einen kurze Fahrten in der Stadt unternehmen und zum anderen auch für einen ganzen Tag ein Auto relativ günstig reservieren. Dies lohnt sich für Ausflüge ins Umland von Montreal und macht einen viel flexibler.

Konto

Ich selbst habe mir kein Konto in Montreal angelegt, sondern hatte nur mein Deutsches Konto samt kostenloser Kreditkarte. Es gibt jedoch viele verschiedenen Banken, die alle die Eröffnung eines Kontos anbieten. Für ein Semester ist dies aber nicht notwendig und viel zu viel Aufwand. In Montreal kann man fast überall mit Kreditkarte oder dem Smartphone bargeldlos zahlen.

Mobilfunk

In Montreal gibt es mehrere Mobilfunkanbieter, darunter: Bell, Rogers, Fido, Koodo Mobile, Virgin Mobile, Freedom Mobile,... Ich würde empfehlen sich eine Prepaid Sim-Karte zu holen wenn man nur für ein Semester in Montreal studiert. Ich selbst habe dafür Fido gewählt. Hier kann man die Menge an Daten und Freiminuten flexibel wählen. Insgesamt sind die Mobilien Daten in Montreal sehr teuer und man muss darauf achten, welcher Anbieter auch ein gutes Netz besitzt. Insbesondere sehr günstige Anbieter sind nicht zu empfehlen. Ich habe von einigen gehört, die eine E-Sim genutzt haben. Diese Möglichkeit ist tatsächlich noch leichter als sich eine Prepaid Sim-Karte zu kaufen.

Einkaufen

Lebensmittel in Montreal sind teurer als wir es in Deutschland gewöhnt sind. Insbesondere Milchprodukte wie Käse und Joghurt sind sehr teuer. Es gibt jedoch auch günstige Möglichkeiten einkaufen zu gehen und man kann je nach Wahl des Supermarktes einiges sparen.

Für den Einkauf von Lebensmitteln kann man zu den folgenden Läden gehen: Super C, Metro, Provigo, IGA und Maxi. Bei Maxi findet man sehr günstige Lebensmittel und auch bei Super C kann man günstig einkaufen. Dagegen ist die Kette Metro etwas teurer. Ich kann ebenfalls den Supermarkt „Supermarche PA“ empfehlen, der sich anbietet wenn man dort in der Nähe in dem Plateau Stadtviertel wohnt.

Dollarama ist eine Art 1€ Laden in dem man alle möglichen Kleinigkeiten einkaufen kann. Um Kosmetika und Drogerieprodukte zu kaufen bietet sich Pharmaprix an oder man geht in einen größeren Maxi der ebenfalls eine Abteilung mit Drogerieprodukten besitzt. Für alkoholische Getränke muss man zu den sogenannten SAQ's gehen. Die größte Einkaufsstraße mit allen bekannten Kleidungsläden ist die Rue St. Catherine, die von der UQAM zu Fuß erreicht werden kann.

Du musst beim Einkaufen und auch beim Essen gehen beachten, dass keine Steuern in den Preisen angegeben sind und diese nachträglich noch dazukommen.

3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen

Im Sommer kann man ganz einfach durch die Stadt schlendern und die verschiedenen Parks genießen. Montreal bietet eine Vielzahl von Veranstaltungen und Festivals, die man jedes Wochenende besuchen kann. Außerdem kann ich auf jeden Fall empfehlen, auf den Mont Royal zu gehen, und zwar zu allen Jahreszeiten. Vor allem im Winter ist es schön, denn es werden viele Winteraktivitäten angeboten. Vor allem das Schlittschuhlaufen ist in Montreal sehr beliebt und es gibt mehrere Eislaufplätze in der Stadt. Außerdem ist ein Besuch der Altstadt empfehlenswert, die zwar die touristischste Gegend ist, aber auch ein sehr hübscher Teil von Montreal mit vielen kleinen Geschäften und Restaurants. Plateau und Mile-End sind sehr schöne Orte für Restaurants und Bars. Allerdings sollte man immer bedenken, dass Steuern (15 %) und Trinkgeld (15 %) nicht inbegriffen sind, was das Ausgehen ziemlich teuer macht. Wer sich für Sport interessiert der kann sich ein Eishockey Spiel der Canadiens anschauen oder zum Football bei den Alouettes gehen. Zu guter Letzt ist Secondhand in Montreal sehr beliebt und man sollte unbedingt in den Secondhand-Läden vorbeischaun, da sie sehr günstige Angebote haben!

Ich persönlich habe während meines Aufenthalts eine Menge Ausflüge gemacht. Ich bin nach Quebec gefahren, was ich vor allem zur Weihnachtszeit sehr empfehlen kann. Toronto ist auch ein Muss für einen Auslandsaufenthalt, das man leicht mit dem Bus erreichen kann! Außerdem habe ich an allen Wochenenden im Oktober Wanderungen unternommen. Man kann entweder ein Auto über Apps wie Turo mieten oder sich bei Communauto, einer Mitfahrzentrale, anmelden. Die meisten Nationalparks liegen in einem Umkreis von 1 bis 2 Stunden um Montreal, also perfekt für einen Tagesausflug. Der Park San Bruno ist auch mit dem Bus zu erreichen und eignet sich für einen kleineren Ausflug. Wenn du den Indian Summer zu seiner besten Zeit sehen möchtest gibt es dazu sogenannte Fall Colour Maps, die anzeigen wo die

Farben gerade am buntesten sind. Dort findest du alle Nationalparks und kleinen Parks in Quebec und rund um Montreal. Ich war in folgenden Parks: La-Mauricie-Nationalpark, Parc national de la Jacques-Cartier, Orfort, Parc national du Mont-Tremblant und noch weiteren. Außerdem ist die Landschaft nördlich von Quebec City sehr schön und man kann bis nach Tadoussac hochfahren und dort sogar Wale beobachten.

Ich empfehle auch, über die amerikanische Grenze zu fahren und Boston oder New York für ein Wochenende zu besuchen. Das ist zwar ein bisschen teurer, aber viele Studierende nutzen diese Möglichkeit. Und schließlich empfehle ich, mit einer Gruppe von Freunden irgendwo in der Natur ein Cottage zu mieten. Wir haben den Ausflug mit 15 Personen gemacht, und es war eine der schönsten Erfahrungen, die ich während meiner Zeit im Ausland gemacht habe.

4. Interkulturelle Erfahrungen

Die Erfahrungen, die ich in Montreal gemacht habe haben mich persönlich so viel weitergebracht. Ich hatte hohe Erwartungen an mein Auslandssemester und auch an Kanada. Ich muss aber sagen, dass sich diese zu 100% erfüllt haben und sogar übertroffen wurden. Insbesondere Kanada als Land hat mir sehr gefallen. Ich hätte gerne noch mehr Ausflüge gemacht aber aufgrund der begrenzten Zeit konnte ich natürlich auch nicht alles sehen. Aber alleine die Region um Montreal ist so schön und die Herbstzeit war eine der besten Erfahrungen meines Lebens. Genauso hatte ich mir Kanada und die Natur dort vorgestellt. Die einzige Sache die ich nicht so beachtet hatte, war das Quebec in einigen Regionen wirklich nur streng französischsprachig ist. Es ist dort ein etwas umstrittenes Thema und wenn man kein französisch spricht kann es zu Sprachbarrieren kommen. So habe ich auch innerhalb der Universität mit manchen Leuten zum Teil nicht kommunizieren können, da diese kein Englisch sprechen. Aber auch diese Erfahrung hat mich weitergebracht. Das Leben in Montreal ist sehr einfach und flexibel. Durch die guten öffentlichen Verkehrsmittel kann man alles leicht erreichen und die Stadt ist wirklich sehr Studentenfreundlich. Man kann sehr gut ausgehen und fühlt sich immer sicher.

Auch für meinen beruflichen Werdegang hat mich das Auslandssemester weitergebracht. Ich konnte meine Sprachkenntnisse sehr verbessern und mich durch die Gruppenarbeiten in internationalen Teams auf den zukünftigen Arbeitsalltag vorbereiten. Außerdem habe ich auch einiges über mich selbst gelernt und kann meine

Stärken und Schwächen besser einschätzen. Es war interessant Leute kennenzulernen die einen nicht im gewohnten Alltag treffen und ganz unvoreingenommen auf einen zugehen. Das habe ich noch in keiner Lebenssituation so wahrgenommen und fande ich mit eine der schönsten Erfahrungen.

6. Fazit

Zusammenfassend kann ich nur sagen: „Nutzt die Chance und macht ein Auslandssemester“. Ich selbst habe es zu keiner Sekunde bereut und hatte wirklich mit die schönste Zeit meines Lebens. Das mag vielleicht übertrieben klingen aber die Erfahrungen und die Stadt Montreal waren jede Anstrengung wert. Ich habe dort so viele neue Freundschaften geschlossen und tolle Dinge erlebt. Man ist in einer Umgebung die viel schneller ist als beim studieren zuhause. Jeder dort möchte Sachen unternehmen und es wird nie langweilig. Auch die Erfahrung an einer Ausländischen Universität zu studieren ist einmalig und gibt einem Einblicke in andere Bildungsmethoden. Nachfolgend kann ich euch noch meine wichtigsten Learnings mitgeben:

Do's und Don'ts:

- Lerne einige grundlegende Sätze auf Französisch, da es dein Leben einfacher macht.
- Mische dich unter die Einheimischen, denn sie sind super nett und freundlich und die meisten von ihnen sind durchaus zweisprachig
- Reise so viel wie möglich durch Kanada, vor allem im Herbst, wenn die Farben wunderschön sind.
- Iss einmal Poutine im La Banquise (auch wenn die Kombination gruselig klingt, ist es wirklich lecker!)
- Verbringe nicht zu viel Zeit damit, dir über die Universität Gedanken zu machen, du bist mit der Ausbildung an der Hochschule München sehr gut vorbereitet
- Unterschätze die Kälte nicht (ich habe -20° Grad erlebt!) - nimm warme Kleidung mit!
- Haltet euch nicht nur an Leute aus eurem Land, die UQAM und Montreal selbst bieten so viele Möglichkeiten, Leute aus anderen Ländern kennenzulernen!



Wanderung im Parc national de la Jacques-Cartier



Blick auf die Stadt vom Mont Royal



Der Old Port von Montreal



Gebäude der UQAM am Place-des-Arts



Ottawa, die Hauptstadt von Kanada



Château Frontenac in Quebec City



Die Provinz Quebec während der Herbstzeit (v.l. La-Mauricie-Nationalpark, Parc national du Mont-Tremblant, Parc national de Orfort)